

<h2>Samuel van der Wyk</h2> <p>geboren am 22. Oktober 1866 in Emden</p>	
<p>damalige Adresse:</p> <p>Todesdatum:</p> <p>Todesort:</p>	<p>Kranstraße 77</p> <p>29.04.1942</p> <p>Ghetto Lodz</p>
	<p>Samuel van der Wyk war Sohn des Schlachters Isaak Simon van der Wyk und seiner Frau Rike, geb. Bundheim. Er ergriff den Beruf seines Vaters und heiratete am 23.05.1902 seine vier Jahre jüngere Kusine Bertha van der Wyk, Tochter des Schlachters Joseph van der Wyk und seiner Frau Lina, geb. Karseboom. Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter hervor. 1907 bezog das Ehepaar das Haus Kranstraße 9. Bis 1934 führte Samuel van der Wyk seinen eigenen Schlachtereibetrieb. Im Frühjahr 1933 verlor er durch das Schächtverbot und den Entzug des Gewerbescheins die wirtschaftliche Existenz. Ab 1934 übte Samuel van der Wyk den Viehhandel („Viehverteiler“) aus. Am 02. Juli 1937 kehrte er mit Frau und Tochter Frieda in sein Vaterhaus Kranstraße 77 (75) zurück. Bis 1939 hatten die beiden Töchter Emden verlassen. Nach der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 verlor Samuel van der Wyk seinen Hausbesitz. Am 27.03.1940 musste das Ehepaar v.d.Wyk in das Judenhaus Webergildestraße ziehen. Von dort führte der weitere Weg über das jüdische Altenheim im Oktober 1941 zum Ghetto Lodz, wo Samuel van der Wyk am 29. April 1942 im Altenheim des Ältesten der Juden verstarb.</p> <p style="text-align: right;">Recherche: Dr. Rolf Uphoff</p>
<p>Opfergruppe:</p> <p>Quellen:</p> <p>Patenschaft:</p> <p>Verlegeort:</p> <p>Verlegetermin:</p>	<p>Rassisch und religiös Verfolgte</p> <p>Stadtarchiv Emden: Melderegister, Standesamtsregister; Liste Marie Werth; Staatsarchiv Lodz: Ghettoliste; Loose: Topographie des Terrors; Staatsarchiv Aurich: Rep. 16/1, Nr. 4412: Liste der im Regierungsbezirk Aurich ansässigen Juden, 1939/1940;</p> <p>anonymer Spender</p> <p>Kranstraße 75</p> <p>30.5.2013</p>